

Pressemitteilung

+++ 900 Menschen auf Demonstration gegen Einheitsfeierlichkeiten +++

Ca. 900 Menschen beteiligten sich am heutigen Sonntag, den 02.10., an der Demonstration gegen die Einheitsfeierlichkeiten des Bündnis "Solidarity without limits" in Dresden. Trotz eines martialischen Polizeiaufgebotes konnte die Demonstration vom Nürnberger Platz durch die Innenstadt bis zum Albertplatz in der Dresdner Neustadt ziehen. Durch Transparente, Sprechchöre und Redebeiträge wurde die Kritik an Staat, Nation, Kapital und Patriarchat artikuliert. Die Veranstalter*innen ziehen ein positives Fazit, thematisieren dennoch die Unverhältnismäßigkeit des Polizeieinsatzes. So provozierte die Polizei durch ein massives Aufgebot und immer wieder durch Rängeleien am Rande der Demonstration.

Conny Runge, Pressesprecher*in des Bündnis Solidarity without limits, sagt dazu:

"Am Vorabend des Tages der deutschen Einheit haben wir mit unserer lautstarken Demonstration unsere Ablehnung gegen diese Feierlichkeiten deutlich gezeigt. Fast 1000 Menschen sind trotz starkem Regen auf die Straße gegangen, um ihrer Wut Ausdruck zu verleihen. Das unverhältnismäßige Vorgehen der Polizei sehen wir als Sinnbild für den Umgang mit linksradikalen Protesten. Trotzdem haben wir uns nicht einschüchtern lassen und eine entschlossene Demo auf die Straße gebracht."

In den verschiedenen mehrsprachigen Redebeiträgen wurde erneut auf die Kritik an den Einheitsfeierlichkeiten und der deutschen Nation hingewiesen. So thematisierten verschiedene Gruppen die prekäre Situation von Geflüchteten in der Bundesrepublik oder auf dem Fluchtweg. Auf verschiedenen Transparenten waren Slogans wie "Ferries not Frontex" oder "Die Festung Europa angreifen" zu lesen. Zu Beginn wurde ein großes Überkopftransparent mit der Aufschrift "Deutschland du mieses Stück Scheisse" entrollt. Weiterhin thematisierten Redebeiträge deutsche und sächsische Kontinuitäten bezüglich rechter Gewalt und zeigten so die Absurdität der nationalistischen Einheitsfeierlichkeiten auf.

Conny Runge dazu weiter:

"Das Sachsen und Deutschland sich in Ruhe selbst feiern, und dass den Menschen in Zeiten des rassistischen Normalzustandes, fortschreitender Prekarisierung und Menschenfeindlichkeit zum Tanzen zu Mute ist, macht unseren Protest und Widerstand nur noch notwendiger. Es gibt nichts zu Feiern! Deswegen werden wir morgen unsere Unversöhnlichkeit erneut artikulieren und rufen auf dem Einheitsfest zu dezentralen Aktionen auf, um unsere Kritik dort hinzutragen, wo sie nicht ignoriert werden kann. Die heutige Demonstration war nur ein Teil unseres Aktionswochenendes."

Für den morgigen Tag ruft das Bündnis "Solidarity without limits" zu Störaktionen auf dem Einheitsfest auf.